



„Asien gehört uns nicht“ Lily Abegg

Von Margrit Manz
Foto: AvivA Verlag

Martina Bölcck und Hilke Veth haben in ihrem Buch „Ausgerechnet zu den Chinesen...“ Frauen versammelt, die sich als Ärztin, Missionarsfrau, Schriftstellerin, Wissenschaftlerin, Spionin, Konditoreibetreiberin, seit Mitte des 19. Jahrhunderts ins Reich der Mitte aufgemacht hatten. Darunter auch die Schweizer Auslandskorrespondentin und Autorin Lily Abegg (1901-1974). Neben ihrer journalistischen Arbeit veröffentlichte sie zehn Bücher, u.a. „Chinas Erneuerung“ (1940) und „Ostasien denkt anders.

Versuch einer Analyse des west-östlichen Gegensatzes“ (1949). Sie ging gerne auf Menschen zu, deren Herkunft und Stellung unterschiedlicher nicht hätten sein können. Sie pflegte Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen, Geschäftsleuten und Diplomaten. Über ihr privates Leben ist kaum etwas bekannt, sie erwähnt nur dann etwas, wenn es im Rahmen ihrer Arbeit wichtig erscheint. China zu verstehen, fällt ihr schwer, doch sie hält es für notwendig, „das neuerstandene uralte Reich als gewaltige Realität zu erfassen und zu beobachten“.

„Ostasien modernisiert sich, es verwestlicht sich nicht.“

Um solch ein Buch zu machen, braucht man schon einen starken Bezug zu China. Martina Bölcck war von 2003 bis 2008 als Lektorin des DAAD an einer Beijinger Uni tätig. Heute hält sie Vorträge zu China und »starken Frauen«. Vor allem aber recherchiert sie seit mehreren Jahren über die deutschsprachigen Abenteurerinnen in China. Die Journalistin Hilke Veth ist sogar in Shanghai geboren und beschäftigt sich seit 20 Jahren mit der Geschichte und Gegenwart des Landes. Beide haben sicher so manches Abenteuer vor Ort in China erlebt, aber wohl nichts im Vergleich zu den Herausforderungen, die die von ihnen porträtierten Frauen damals meistern mussten.

Eine spannende Zeitreise – sehr zu empfehlen.



Ausgerechnet zu den Chinesen...
Martina Bölcck & Hilke Veth
AvivA Verlag, 2023
336 Seiten, 24 Euro.